

STÄDTEDREIECK

Burglengenfeld, Teublitz, Maxhütte-Haidhof



SERIE

Barbara Weiherer aus Mossendorf verrät ihre Landfrauen-Tipps.

WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

IN KÜRZE

Von Pkw erfasst und verletzt

BURGLINGENFELD. Am Dienstag gegen 18.30 Uhr, befuhr ein 74-jähriger Pkw-Fahrer die Kallmünzer Straße in süd-westliche Fahrtrichtung. Noch innerorts querte ein 82-jähriger Fußgänger die Fahrbahn und wurde vom Fahrzeugführer frontal erfasst. Der Fußgänger wurde schwer verletzt. Lebensgefahr bestand zu diesem Zeitpunkt nicht. Die weiteren Umstände des Unfallgeschehens und die Klärung der genauen Unfallursache werden ermittelt. Zeugen des Unfalls mögen sich mit der Polizeiinspektion Burglengenfeld unter Tel. (09471) 7015-0 in Verbindung setzen.

Kolping sammelt alte Handys

STÄTTEDREIECK. Die Kolpingsfamilie Münchshofen/Premberg sammelt alte Handys für Familien im Kongo. Das Kolpingwerk Deutschland unterstützt die Organisation misso bei der Aktion: „Schutzengel für Familien in Not“. Die alten Handys können in den Sakristeien Münchshofen/Premberg, im Pfarrbüro oder bei Anita Köhl und Ilona Hofrichter abgegeben werden.

STARMEXX-KINO

„Vier zauberhafte Schwestern“: 16.00; „Die Fantastische Reise des Dr. Doolittle 2D“: 18.00; „Birds of Prey“: 20.15; „Enkel für Anfänger“: 18.30; „Nightlife“: 18.00; 20.30; „Sonic the Hedgehog“: 16.00; 18.15; „Lassie“: 16.00; 18.00; „Ruf der Wildnis“: 16.00; 20.15; „Brahms – The Boy 2“: 20.30; „Fantasy Island“: 20.30; „Chaos auf der Feuerwache“: 16.00; 18.00; „Der Unsichtbare“: 16.00; 20.15.

ANSPRECHPARTNER

Redaktion Burglengenfeld:
Thomas Rieke (0 94 71) 14 02
Fax (0 94 71) 62 67
E-Mail burglengenfeld@mittelbayerische.de

Postadresse Hauptstraße 11
93133 Burglengenfeld

Kleinanzeigen und Leserservice:
(0890) 207 207 0
(gebührenfrei, nur aus den Festnetzen)

ANZEIGE

SPUREN DES TODES
Ein Podcast von Mittelbayerische

Folge Nr. 7

Der Amoklauf von Saltendorf

➕ DIE AKTUELLESTE FOLGE ist unter www.mittelbayerische.de abrufbar sowie auf Spotify, Google Podcasts Apple Podcasts (iTunes), Deezer und auch auf YouTube zu abonnieren.



Bauland- und Stadtentwicklung ist ein Dauerthema und als solches auch im Wahlkampf präsent.

FOTO: NORBERT WANNER

Drei wollen Plank beerben

WAHLEN Viel Gemeinsames findet sich bei den Bürgermeisterkandidaten in Maxhütte-Haidhof. Mit der MZ sprechen sie über ihre Pläne.

VON NORBERT WANNER

MAXHÜTTE-HAIDHOF. Wer neues Stadtoberhaupt in Maxhütte-Haidhof wird, ist ungewiss. Sicher ist nur: Der scheidende Bürgermeisterin Dr. Susanne Plank wird ein Mann nachfolgen. Denn das Kandidatentrio besteht aus Matthias Meier (CSU), Rudolf Seidl (UWM) und Horst Viertmeister (SPD).

Die Mittelbayerische sprach mit ihnen über die Themen Stadtentwicklung/Baulandausweisung, wirtschaftliche Entwicklung, Mobilität Klimaschutz/Nachhaltigkeit. Dabei zeigte sich, wie schon bei einer Podiumsdiskussion (wir berichteten), dass die Positionen in vielen Fragen ähnlich sind.

„Baufrieden“ für die Stadt

Meier will den „Maxhütter Baufrieden“, keine Baulandausweisung für zwei Jahre. Die Zeit solle genutzt werden, um die Infrastruktur „nachzuziehen“. Gleichzeitig solle der Stadtrat in diesem Zeitraum ein städtebauliches Gesamtkonzept mit Hilfe von externem Sachverstand erarbeiten.

Der CSU-Kandidat plädiert für die Stadtwerke als Bauträger bei künftiger Baulandentwicklung und fordert die Auflage eines Einheimischenmodells. Beim Stichwort „Umgehungsstraße“ fordert er, „das Pferd nicht von hinten aufzuzäumen“. Er will das Ergebnis des Raumordnungsverfahrens (ROV) abwarten. Erst dann sehe man, ob es eine Trassenführung gebe, die Maxhütte-Haidhof tatsächlich Entlastung bringe. Wenn es für die Stadt keine Entlastung gebe, „sehe ich keine Notwendigkeit einem solchen Projekt näher zu treten“.

Die Strecke will der CSU-Kandidat

nicht an der „Vorzugstrasse“ festmachen, sondern an der Frage, welche Trasse „bringt der Stadt am meisten bei minimalen Auswirkungen auf die Natur“. Konkrete Ansatzpunkte in Sachen Klimaschutz/Nachhaltigkeit vor Ort sieht Meier in der energetischen Optimierung städtischer Gebäude, verweist beispielsweise auf die erfolgte LED-Umrüstung der Stadthalle. Er schlägt vor, die ganze Stadfläche auf Möglichkeit zur Begrünung zu prüfen, will das Radwegenetz ausbauen, ein Gesamtmobilitätskonzept erstellen.

Seidl will bei der Baulandentwicklung „bremsen“, aber keinen „Baustopp“. Ein Bürgermeister müsse „lenken“. Statt neuem „Großbaugelände“,

fordert er Konzentration auf innerstädtische Verdichtungsflächen. Als Ansprechpartner für künftige Baulandentwicklung sieht Seidl die Stadtwerke, um den Preisauftrieb durch den Druck aus Regensburg entgegenzuwirken. Auch er fordert ein Einheimischenmodell. Zur Umgehung stellt er fest, dass Teublitz sicher eine Brauche, „unsere Stadt braucht sie nicht“.

Der UWM-Kandidat will das ROV-Ergebnis abwarten, da dieses Verfahren nicht nur die Trassen, sondern auch die Auswirkungen auf die Natur prüfe. Wenn die Auswirkungen so stark wären, dass Ausgleich nicht möglich wäre, „hat sich das Projekt erledigt“. Im Rahmen einer Abstimmung,

sagt Seidl, dass er persönlich es sich nicht vorstellen kann, einer anderen als der Vorzugstrasse zuzustimmen.

Im Bereich Umwelt plädiert er für den Erlass einer Baumschutzverordnung auf Basis der Nachbarstadt Burglengenfeld. Überall wo es städtischer Grund zulässt, könnten Blühflächen für Insekten angelegt werden. Seidl habe bei Recherchen festgestellt, dass es Förderöpfe für Saatgut gebe, das auch Bürgern zur Verfügung gestellt werden könnte. Auch Anpflanzungen mit klimaresistenten Bäumen hält der UWM-Kandidat für wichtig.

Schienegebundener ÖPNV

Baustopp ist für Viertmeister keine Lösung, so sein Blick auf die Stadtentwicklung, Tempodrosselung aber schon. Wichtig sei, dass die Stadt die Fäden in der Hand halte: Vom Ankauf bis zur Vermarktung seien die Stadtwerke prädestiniert. Idealerweise solle dort weitergebaut werden, wo es einen Anschluss an die Infrastruktur gibt, konkret im Anschluss an „Ost-V“. Dabei soll auf Flächen mit Aufenthaltsqualität und wohnortnaher Kinderbetreuung geachtet werden. Eine Umgehung brauche die Stadt nicht zwingend, wenn der schienegebundene ÖPNV konsequent ausgebaut werde samt entsprechenden Haltepunkten.

Das würde zur Entzerrung des innerstädtischen Verkehrs führen. Jedoch weist der SPD-Kandidat auf die aktuelle Beschlusslage des Stadtrats hin, der eine Unterstützung der Vorzugstrasse zugestimmt hat. Die Durchgrünung der Stadt müsse verstärkt werden, fordert Viertmeister, zum Beispiel mit einem Allee-Gürtel in der Nordgaustraße und Baumanpflanzungen an allen Ortstraßen, „wo es möglich ist“. Bestehende Baugebiete will Viertmeister stärker durchgrün sehen. Die Zukunft der Energieversorgung sei für ihn zentral. Neben Photovoltaik sieht er die Möglichkeit, in der Verbundkläranlage eine Technologie einzusetzen, mit der das entstehende Methan genutzt werden kann: „Power to Gas“ zur klimaneutralen Energieversorgung.

GEWERBEGEBIETE

Matthias Meier, CSU: Sein Standpunkt: Die Stadt brauche ein neues Gewerbegebiet: „Ich bin für heimnahe Arbeitsplätze.“ Möglicher Standort wäre das Rohrhofgelände, von der Lage und Vorgeschichte her, das allerdings einem privaten Eigentümer gehöre.

Rudolf Seidl, UWM: Ein Gewerbegebiet müsse auf jeden Fall „von der Bevölkerung akzeptiert und mit Blick auf Wasserschutzgebiete möglich sein“. Auch Seidl denkt an die alte Industrie-„Rohr“.“ Dazu müssten Gespräche geführt werden.

Horst Viertmeister, SPD: Er will die Ansiedlung von Entwicklern und Forschern, um der Wasserschutzproblematik aus dem Weg zu gehen. Geeignet wären verkehrsgünstig gelegene städtische Flächen, wie in der Nähe des Bahnhofs oder an der Nordgaustraße (nahe Schule). (b.xh)



Matthias Meier, CSU FOTO: WANNER



Rudolf Seidl, UWM FOTO: WANNER



Horst Viertmeister, SPD FOTO: WEIN

➕ MEHR ZUR KOMMUNALWAHL: mittelbayerische.de/schwandorf